

Entsorgst du noch oder reparierst du schon?

Selbsthilfe Das Reparaturcafé bringt im Bürgerhaus Schwalbanger alte Schätze zum Laufen

VON MARCEL ROTHER

Neuburg Auf dem Tisch liegen Kabel, Drähte und Sicherungen. Was aussieht wie bei Daniel Düsentrieb im Hobbykeller, befindet sich im Bürgerhaus Schwalbanger: Hier hat das Reparaturcafé Neuburg am Dienstag seine Pforten geöffnet. Anstelle der genialen Comicfigur tüfteln leibhaftige Elektromeister zusammen mit Laien an alten Geräten und versuchen, den Apparaten wieder Leben einzuhauchen. Das Ziel des Projekts: der Wegwerfgesellschaft den Kampf ansagen.

Wer denkt, beim Reparaturcafé kämen lediglich alte Elektrogeräte in den Genuss der Wiederauferstehung, irrt: Fahrräder, Möbel, Computer, Handys, Spielzeug oder altes Werkzeug – die ehrenamtlichen

Fachleute geben ihr Bestes, um die lieb gewonnenen Schätze der Besucher vor dem endgültigen Tod in der Tonne zu retten.

Das Konzept ist nicht neu: Das erste Reparaturcafé wurde im Jahr 2009 von der Journalistin und Bloggerin Martine Postmain in Amsterdam gegründet. Getragen von der Idee, nicht länger Sklave der Technologie, sondern deren Beherrscher zu sein, wurden die Reparaturcafés schnell zu einer weltumspannenden Bewegung: Paris, Berlin, New York – und jetzt Neuburg. Überall finden sich freiwillige Helfer, die gemeinsam an einem Ziel arbeiten: reparieren statt wegwerfen.

Draußen vor dem Bürgerhaus steht eine mobile Fahrradwerkstatt: Montagesänder, Spezialwerkzeug und Männer mit Sachverstand –

mehr braucht es nicht, um das Rad von Elisabeth Färber wieder flott zu kriegen. Die Schaltung war kaputt, jetzt funktioniert sie wieder. Der Mann, der wusste, woran es hakt, ist Peter Bisswanger. Der Rentner repariert seit vielen Jahren leidenschaftlich Fahrräder und freut sich, den Besuchern helfen zu können. „Das 25 Jahre alte Rad ist meine Liebe, jetzt trägt es mich wieder in die Stadt“, sagt Färber.

Drunten im Bürgerhaus wird bei Kaffee und Kuchen konzentriert am Weiterleben anderer Schätze gearbeitet: Ein auf Federn gelagerter Röhrenplattenspieler aus den 60er Jahren macht keinen Mucks mehr. Dabei ist lediglich die Sicherung kaputt, stellt der pensionierte Elektromeister Werner Benz fest. Einmal ausgetauscht – und das Schmuck-

stück läuft wieder rund. Die Leiterin der Stabsstelle Umwelt und Agenda 21 und Veranstalterin des Reparaturcafés, Birgit Bayer-Kronel, ist begeistert von der gemeinschaftlichen Atmosphäre. „Ich freue mich über die vielen ehrenamtlichen Helfer, die ihr Wissen zur Verfügung stellen und die Besucher, die das kostenlose Angebot annehmen.“

In Zukunft soll das Angebot des Reparaturcafés ausgebaut und zusätzlich Hilfe rund um das Thema Textilien und den Umgang mit Stoffen angeboten werden. Was noch fehlt, ist die Näherin. Der nächste Termin dagegen steht schon fest: am Samstag, 26. September, von 14 bis 17 Uhr in der Markthalle am Schranneplatz. Anschließend soll das Reparaturcafé in einem Rhythmus von sechs Wochen stattfinden.



Zeigt, wo man den Schraubenzieher ansetzen muss: Elektromeister und Initiator des Reparaturcafés Werner Fuhr (links). Foto: Marcel Rother